

Die Geschichte
des
Bisthums Bamberg.

Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.

II. Band.

Das Bisthum Bamberg von 1102—1303.

Der
heilige Bischof Otto,

Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.

Festschrift
zum
700jährigen Jubiläum seiner Heiligsprechung.

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1888

Vorwort.

Obwohl die Central-Direktion der Monumenta Germaniae historica im April ds. Js. beschlossen hat, die aufgefundene, fast vollständig erhaltene Denkschrift über den Bischof Otto von Bamberg erst zu veröffentlichen, so gebe ich doch diese Schrift heraus, nicht nur, weil das 700. Jahr seit seiner Heiligsprechung bereits angefangen hat, sondern auch, weil ich überzeugt bin, daß meine gewonnenen Resultate durch jene Denkschrift nicht geändert werden. Diese angebliche Denkschrift kann nur eine Zusammenstellung aus den bereits bekannten Leben des heiligen Otto und ein Versuch sein, die Widersprüche derselben auszugleichen. Die richtige Lösung der Schwierigkeiten glaube ich erzielt zu haben.

Möchte diese Schrift beitragen, daß die Kenntniß und Verehrung des großen heiligen Bischofs, der von Gott ungewöhnlich begnadigt war und der mit unverdrossener Treue die erhaltenen übernatürlichen und natürlichen Gaben zur Verherrlichung Gottes und zum Heile der Menschen verwendete, in seinem Bisthum

und bei dem Volke, dem er die göttliche Religion brachte, wie überall, wo er durch seine großartigen Stiftungen geistigen und zeitlichen Segen für Jahrhunderte verbreitete, neuerdings erwache und zunehme. Möchte der heilige Otto vom Throne Gottes reichste Gnaden auf sein Bisthum, sein Volk, seine Werke und seine Verehrer erfließen!

München den 10. August 1888.

Johann Looshorn.

Bischöfe.

8. Otto I., der Heilige, 1102—1139 † 30. Juni.
9. Egilbert 1139—1146 † 29. Mai.
10. Eberhard II., von Otelingen, 1146—1170 † 17. Juli.
11. Hermann II., von Aurach, 1170—1177 † 12. Juni.
12. Otto II., Graf von Andechs, 1177—1196 † 2. Mai.
13. Chiemo 1196—1202 † 15. Oktober.
14. Der Erwählte Konrad, von Ergersheim, 1202—1203
† 19. Februar.
15. Ekkebert, Graf von Andechs, 1203 den 22. Dezember —
1237 † 5. Juni.
16. Die Erwählten Sifrid, Graf von Otelingen, 1237 (entsagte
nach dem 4. September, † 18. November) und Poppo,
Graf von Andechs, 1237—1242 (entsagte im Früh-
jahre, † 1245 den 4. Dezember).

17. Heinrich I., von Silversheim, erwähnt 1242, bestätigt 1245
den 2. Oktober — 1257 † 17. September.
18. Berthold, Graf von Leiningen, erwähnt 1257, bestätigt 1259
— 1285 † 17. Mai.
19. Arnold, Graf von Solms, ernannt den 15. Mai 1286 —
1296 † 17. Juli.
20. Eupold I., von Grindlach, bestätigt den 21. März 1297 —
1303 † 14. August.



Ensten Abschnitt.

Der heilige Otto.



Bischof Otto I., der Heilige.

I. Quellen und Literatur.

Ekkehard von Aura. — Ebo. — Herbord. — Der Angenannte von
Priefling. — Altracusa Ottonis. — Neuere.

Die Quellen für die Geschichte des h. Otto fließen reich. Es sind dies die einschläglichen Königs- und Kaiser-Diplome, seine eigenen Klosterstiftungs-, Schenkungs-, Gütertausch-, Vertrags-Urkunden, deren Originale meistens noch vorhanden sind. Dazu kommt eine Reihe von Originalaufzeichnungen über Geschenke an das Domstift und das Kloster Michelsberg. Daran reihen sich die sorgfältig angelegten Copialbücher von St. Jakob und Kloster Michelsberg. Für diese Periode ist ferner der Codex Udalrici sehr wichtig und ergiebig, nämlich nn. 112—265 der Jaffé'schen Ausgabe; einen großen Theil der darin gegebenen Dokumente hat der Sammler ohne Zweifel durch den h. Otto erhalten. Dazu kommen die Epistolae Bambergenses nn. 12.—34., die Jaffé herausgegeben hat.

Unter den gleichzeitigen Chronisten steht an der Spitze Ekkehard von Aura.*) Er wird mit Recht ein höchst gewichtiger Schriftsteller genannt, welcher ungemein belesen war, die zugänglichen Hilfsmittel sorgfältig und kritisch benützte, durch Reisen, persönlichen Umgang mit hochgestellten, einflussreichen Männern, durch Theilnahme an kirchlichen und politischen Versammlungen für eine große Auffassung der Zeitgeschichte befähigt war und mit warmer Begeisterung für den Kaiser treue Anhänglichkeit an die Kirche verband. Von Ekkehard's persönlichen Verhältnissen ist sicher, daß er in Bamberg lebte und hier in den letzten Jahren des 11. Jahrhunderts an seinem Chronicon universale von Erschaffung der Welt an schrieb, wie er selbst 1099

*) Ekkehardi Uraugiensis Chronica edente Waitz. SS. VI.